

Oberösterreich radelt wieder

Startschuss für Oberösterreich radelt am 20. März. Unter ooe.radelt.at kann jede/r dabei sein.

Wer Rad fährt tut sich und der Umwelt Gutes. Radfahren als sanfte Mobilitätsform ist ein Baustein der dringend nötigen Verkehrswende. Vor allem, wenn es im Alltag ankommt. Dazu braucht es die nötigen Rahmenbedingungen. Kinder- und seniorenfreundliche Radinfrastruktur und Möglichkeiten sich am Arbeitsplatz umzuziehen, leisten einen wichtigen Beitrag.

Aber auch Initiativen wie Oberösterreich radelt holen das Radfahren in die Mitte der Gesellschaft. Bei dieser Initiative geht es weder um Schnelligkeit noch Bestleistungen. Regelmäßig von A nach B zu kommen, durch eigenen Antrieb, reicht völlig aus, um dabei zu sein. Am 20. März startet die Aktion bereits zum vierten Mal. Bis 30. September können sich Radbegeisterte registrieren und geradelte Kilometer eintragen. Dabei gilt jede zurückgelegte Strecke. Egal ob in die Arbeit, zur Schule, auf den Sportplatz, zum Einkaufen, ins

Freibad oder zum Eisessen. Der Genuss am Radfahren steht im Vordergrund. Gemeinden, Vereine, Unternehmen und



© Peter Provaznik

Bildungseinrichtungen können PartnerInnen oder sogenannte VeranstalterInnen von Oberösterreich radelt werden. Radfahrende können ihre Kilometer bei mehreren PartnerInnen oder ganz unab-

hängig davon eintragen. Wer sich anmeldet und Kilometer einträgt, kann hochwertige Preise gewinnen. Dabei ist es egal, ob die Strecken täglich, monatlich oder am Ende des Wettbewerbs eingetragen werden. Auch ein späterer Einstieg beeinflusst die Gewinnchancen nicht. Wer sich im Laufe der Aktion anmeldet, kann die geradelten Kilometer einfach nachtragen.

Im vergangenen Jahr nahmen rund 3.100 Menschen an der Aktion teil. Insgesamt wurden 2.286.697 vkm geradelt. Das entspricht einer beeindruckenden CO² Ersparnis von 403.373 kg. Das ist ein starkes Zeichen für eine saubere Umwelt und klimafreundliche Fortbewegung. Die heurige Aktion Oberösterreich radelt ist bereits die vierte dieser Art. Zweimal fand auch schon das Winterradeln statt und der Trend zeigt: Radfahren wird immer beliebter. Immer mehr Menschen entscheiden sich bewusst dafür, das Auto stehen zu lassen.

Aus für Radkurse – Land OÖ streicht Förderung

Radfahrkompetenz ist die Basis für sicheres Alltagsradeln. Die Radlobby macht sich für den Erhalt der Radkurse stark.

Seit 2013 förderte das Land OÖ ein attraktives Angebot von Radtrainings. Nun wird die Förderung völlig unerwartet eingestellt. In Zeiten, die dringend einen Ausbau von bewusstseinsbildenden Angeboten verlangen, ist das das absolut falsche Zeichen. Die Radlobby wird sich dafür einsetzen, wieder ein umfassendes Angebot zu etablieren!

Denn die Erfolgsbilanz der Angebote kann sich sehen lassen. Das Klimabündnis OÖ organisierte jährlich bis zu zwanzig kostengünstige Radtrainings. Die Radlobby Oberösterreich

führte sie durch. Es begann mit „Fahr sicher Rad“ Kursen, die sich vor allem an ungeübtere WiedereinsteigerInnen richteten. Das Angebot wurde rasch er-



weitert. „E-Bike sicher“, „Bike Caching“, „Radl-Schnitzeljagd“ oder „Radl reparieren“ Kurse deckten die unterschiedlichen Bedürfnisse von RadfahrerInnen ab. Zum

absoluten Renner entwickelten sich die KinderRadSpaß Kurse bei Ferienaktionen oder an Schulen. Gezielte Übungen trainieren dabei spielerisch die Fahrsicherheit im Straßenverkehr und vermitteln Kompetenzen für das Alltagsradfahren. Der Spaßfaktor kam dabei nie zu kurz. Denn für eine klimafreundliche Mobilitätswende gilt es insbesondere Kinder schon früh für das Radfahren zu begeistern.

Analyse der OÖ Radverkehrsbudgets 2001-2020

Jahrzehntlang wurden in OÖ vorwiegend touristische Radwege errichtet und der Ausbau für den Alltagsradverkehr vernachlässigt. Entsprechend groß wäre der Handlungsbedarf, massive Sicherheitslücken zu schließen. Voraussetzung dazu wäre der politische Wille, die dazu nötigen finanziellen und personellen Ressourcen bereit zu stellen.

Wir haben die OÖ Radverkehrsbudgets aus den Budgetvoranschlägen und Rechnungsabschlüssen von der Homepage des Land OÖ für den Zeitraum 2001 bis 2020 erhoben und analysiert, mit zum Teil erstaunlichen Erkenntnissen!

Insgesamt wurden in diesen 20 Jahren 28,8 Millionen Euro für den Radverkehr budgetiert, jedoch nur 25,8 Millionen Euro finden sich in den Rechnungsabschlüssen wieder. Es wurden also 3 Millionen Euro erst gar nicht ausgegeben!

In diesem Zeitraum stehen insgesamt 4,8 Millionen Euro an Förderungen vom Bund zu Buche. Diese haben jedoch leider nicht dazu geführt, die Ausgaben für den Radverkehr in OÖ zu erhöhen, sondern dienten dazu, das OÖ Landesbudget zu entlasten. Laut den offiziellen Rechnungsabschlüssen haben durchschnittlich nur etwa 1 Million Euro davon das Landesbudget jährlich belastet.

Im Jahr 2004 betrug die budgetierten Mittel 1,56 Mio., im Jahr 2020 jedoch nur noch 1,47 Mio. plus zusätzlich 0,3 Mio. Euro für Radhaupttrouten. Der Budgetvoranschlag für 2022 ist nur minimal höher. Ein seit 2001 um 58% gestiegener Straßenbaukostenindex verdeutlicht, dass in Wahrheit immer weniger statt mehr Budgetmittel für den Radverkehr zur Verfügung stehen!

Wir beziehen uns hier ausschließlich auf die veröffentlichten offiziellen Zahlen. Landesrat Steinkellner verweist immer wieder darauf, dass die tatsächlichen Ausgaben für Radverkehr des Land OÖ viel höher wären – in seiner PA vom April 2021 vor der Wahl kommunizierte er gar 7 Millionen Euro die in seiner Amtszeit durchschnittlich jährlich ausgegeben worden sein sollen. Trotz mehrfacher Nachfrage im Landesratsbüro konnten nur für etwa 3 Mio. auch tatsächlich umgesetzte Projekte aufgefunden werden – die Hälfte davon waren für nur wenige sündteure touristische Radwegprojekte!

In Vorarlberg stehen die nächsten 5 Jahre insgesamt 75 Millionen Euro für den Radverkehrsausbau zur Verfügung. Eine andere Liga, von der OÖ zurzeit meilenweit entfernt ist!

Komplettsperre der Haselbachunterführung im Zuge der A7 Sanierung in Urfahr abgewendet

Im Zuge der ab Juni stattfindenden Sanierungsarbeiten an der Mühlkreisautobahn A7 im Bereich Urfahr sollte die wichtige Radverbindung von Auhof/Dornach und damit auch der Johannes Kepler Uni in Richtung Linzer Zentrum im Bereich der Haselbach-Unterführung bis zu eineinhalb Jahre komplett gesperrt werden. Auch für den FußgängerInnenverkehr wäre das eine massive Behinderung gewesen.

Kurz bevor Vbgm. Baier seine Funktion als Mobilitätsreferent wieder zurücklegte, konnte er noch verkünden, dass die monatelange Sperre abgewendet wurde. In Gesprächen mit der ASFINAG konnte ein Weg gefunden werden, die Sanierungsarbeiten unter weitgehender Aufrechterhaltung dieser wichtigen Verbindung durchzuführen.

Was aber bleibt, ist die Geisteshaltung bei der Autobahngesellschaft ASFINAG, dass man es nicht als selbstverständlich erachtet, nicht nur den eigenen Verkehr auf der Autobahn, sondern auch den querenden Fuß- und Radverkehr mit gleicher Wichtigkeit zu behandeln, nachdem dessen Menge auch in die Tausenden pro Tag geht. Überlegungen werden hier nicht von selbst angestellt, hier will man sparen, gleichzeitig gab es bei den Bypassbrücken eine Überschreitung der Baukosten um das Dreifache bzw. 130 Mio. Euro und niemanden juckt diese massive Kostensteigerung.

Einmal mehr zeigt sich, dass alle derartigen Baumaßnahmen mit klaren Regeln ablaufen müssen, weil eine Betrachtung des Gesamtverkehrs offensichtlich nicht freiwillig passiert. Es braucht daher eine verpflichtende Radverträglichkeitsprüfung für alle größeren Neu- und Umbauten im Verkehrsbereich, was vor allem für alle Bauvorhaben der ASFINAG und der ÖBB gilt. Bei den Bauprojekten VÖEST-Bypassbrücken (ASFINAG) und Bahnunterführung Untergaumberg (ÖBB) wären mit diesem Instrument viel



radfreundlichere Lösungen entstanden.

Dadurch kann es vermieden werden, dass Missstände nicht erst dann aufkommen, wenn die ProjektbetreiberInnen schon monatelang – aber unter Ausschluss der Öffentlichkeit – geplant haben, sondern schon möglichst am Beginn der Planungen. Nicht zuletzt sollten diese Gesellschaften ja im öffentlichen Interesse agieren.

Gründung Radlobby Vöcklabruck

Die Radlobby wächst weiter! In Vöcklabruck haben sich engagierte RadlerInnen zusammengetan und machen sich unter anderem für die Erweiterung von Radwegen stark. Ein besonderes Anliegen sind sichere Radwegverbindungen zu den Schulen. „Leider besteht auch beim neuen Bildungscampus großer Verbesserungsbedarf“, sagt Sprecher Alexander Six. Hier wird an Verbesserungsvorschlägen gearbeitet. Die Gruppe bringt sich auch mit einem Vorschlag in die Diskussion zur Sperre der Brücke über die Westbahn ein. Außerdem bietet der Radweg vom Poschenhof entlang der B143 und dann am Tennisplatz vorbei über die Vöckla in die Heschgasse eine kurze, schnelle Verbindung ins Zentrum. Diese Radroute stellt eine attraktive Alternative dar, damit das Auto stehen bleiben kann. Diese



sollte seitens der Gemeinde entsprechend beschildert und beworben werden, fordert die Radlobby. Die Gruppe ist davon überzeugt, dass Radfahren immer Teil der Lösung ist und geht voll Tatendrang an ihre Aufgabe heran.

Alltagsradfahroffensive im Mühlviertler Kernland startet durch

Das Projekt „Alltagsradfahren im Mühlviertler Kernland“ soll das Bewusstsein für Alltagsradfahren durch starke Erfahrungen und Erlebnisse mit dem Fahrrad schärfen und gleichzeitig auch die Umsetzbarkeit von infrastrukturellen Maßnahmen für EntscheidungsträgerInnen aufzeigen. Folgende Aktionen und Projekte sind geplant:

Unterstützung bei Infrastrukturplanung

Beratung und Betreuung von Gemeinden und EntscheidungsträgerInnen bei Routenplanung, Beschilderung, Abstellanlagen, Service Stationen, Ladestationen, Lastenrad-Sharing, Fördervereinrichtungen. Ziel ist eine qualitativ hochwertige Verbindung der Ballungszentren im Mühlviertler Kernland mit Anbindung an Urfahr und somit Linz.

Mobiler Radmotorikparkour

Mit einem Lastenrad, einem Anhänger und entsprechendem Aufbau wird ein Radmotorikparkour aufgebaut, der an Kindergärten und Schulen kommen kann. Sowohl typische Alltagssituationen als auch spielerische Elemente sollen den Umgang mit dem Fahrrad näherbringen und verbessern.

Kernland SternRadIn

Die Radgruppen aus den Kernlandge-



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

LE 14-20

LAND
NIEDERÖSTERREICH



Mühlviertler Kernland
Mühlviertler Kernland
Mühlviertler Kernland

meinden schließen sich wie Bäche dem Kernlandfluss auf der B125 an, um in Gallneukirchen auf die weiteren Fahrradgruppen aus dem Mühlviertel zu treffen.

Kidical Mass im Kernland

Die Kidical Mass ist eine österreichweite, bzw. weltweite Veranstaltung und orientiert sich an der Critical Mass. Sie soll Aufmerksamkeit erzeugen, dass für viel Radverkehr auch gute Radfahrinfrastruktur für Menschen allen Alters benötigt wird.

Radeln als Hausaufgabe

LehrerInnen sind herzlich eingeladen, ihre Schulkinder im Rahmen der Aktion zur „Bewegungshausaufgabe Radfahren“ zu ermuntern – ob in der Freizeit oder am Weg zur Schule. Die Schulen erhalten

Mitmachpässe, auf denen notiert wird wann und wie oft mit dem Rad in die Schule gefahren wurde. Eingesendete Mitmachpässe können kleine Preise gewinnen. Die Aktion ist zeitlich auf drei Wochen begrenzt.

Bikeline

In den Schulen der Kernlandgemeinden wird das Projekt bike-bird.at/BIKELINE vorgestellt und teilnehmende Schulen bei Planung und Umsetzung unterstützt. Es werden die Hauptradrouten mit den SchülerInnen definiert und Treffpunkte mit Abfahrtszeiten markiert. Die fleißigsten RadfahrerInnen erhalten kleine Preise.

RadIn auf Rezept

AllgemeinärztInnen, Apotheken und PhysiotherapeutInnen erhalten einen Besuch, in dem die Wichtigkeit des Fahrradfahrens kurz besprochen wird und anschließend Flyer in einem Design von Rezepten überreicht werden.

Critical Mass im Kernland

Regelmäßig werden Critical Masses abgehalten. Die weltweite Fahrraddemo soll Aufmerksamkeit für RadfahrerInnen erhöhen und bei jeder Ausfahrt ein thematischer Fokus gesetzt werden.

Details und weitere Informationen unter energiebezirk.at

Radlobby Steyr – Starkes Engagement für den Radverkehr

Beharrlichkeit ist der Weg zu einer radfahrfreundlichen Stadt

Diesmal kann von der Fertigstellung der „Radfahrüberfahrt“ am Steyrer Posthofweg berichtet werden. Sie bietet die Möglichkeit, die von der Stadt gewählte Haupt-Radroute von Nord nach Süd zu queren. Dazu braucht es im Steyrer Stadtteil Tabor einen Ersatzbau für den Steg über die Michael-Blümelhuber-Straße, der die Posthofstraße mit der Resthofstraße verbindet. Ein Befahren mit Fahrrädern war bereits auf dem alten Steg erlaubt. Dieser war jedoch als reiner FußgängerInnensteg konstruiert und nicht für den Radverkehr ausgelegt. Die neue Ausführung erfolgte nun als Geh- und Radweg. Die Breite zwischen den Geländern beträgt nun 2,5m und an der steilsten Stelle mit 10 Prozent Steigung wird noch ein Aufzug errichtet.

Das Bauwerk stellt jedenfalls eine

Verbesserung für den Fuß- und Radverkehr dar, jedoch gibt es auch einen Wermutstropfen: Zur Einhaltung der Mindestbreite von 3 Metern oder gar der



Regelbreite von 3,5m (inkl. Abstand zu den Geländern) für Geh- und Radwege konnte sich die Steyrer Politik leider nicht durchringen, auch die Weiterführung der

Radroute Nord-Süd in der Resthofstraße erfüllt noch nicht die Anforderungen einer hochwertigen Radverbindung. Das liegt vor allem daran, dass sie zwar in einer verkehrsberuhigten Straße liegt, diese aber zur Hälfte an Betriebsausfahrten vorbei führt. Noch machen keinerlei Bodenmarkierung oder Beschilderung auf den Radverkehr aufmerksam.

Zum Glück ist die Radlobby Steyr im Verkehrsausschuss vertreten und hat so die Möglichkeit mit Beharrlichkeit und Nachdruck an Verbesserungen zu arbeiten. Es werden so lange Lösungen vorgeschlagen, bis erkannt wird, welchen Vorteil es hat, eine zufriedenstellende Verkehrsplanung für den „aktiven Verkehr“ von unmotorisierte Zweiräder, FußgängerInnen & Co in die Realität umzusetzen.

Mit dem neuen Bahnhof kam auch der Radweg

Pünktlich zur Eröffnung des ausgebauten Bahnhofes Friedburg-Lengau im südlichen Innviertel wurde der Radweg vom Ort Lengau zu diesem attraktiven Verkehrsknotenpunkt eröffnet. Der Radweg verläuft überwiegend neben der Landesstrasse L1044 und ist damit die kürzeste Verbindung vom Ort zum Bahnhof, von wo es stündlich 2 Verbindungen nach Straßwalchen und weiter auf der Weststrecke nach Salzburg gibt. Baulich wurde für den neuen Radweg eine Brücke erweitert, der Bahnübergang umgebaut und mit Schranken gesichert. Er verläuft weiter vorbei an einer gefährlichen Kreuzung und gegen die Einbahn auf kurzem Weg zur neuen Radabstellanlage am Bhf. für 32 Räder. Im westlichen Bereich führt die Radverbindung durch Siedlungsgebiet. Hier wäre für Ortsfremde eine Beschilderung hilfreich, die in beiden Richtungen die verkehrsberuhigte Route über die Wetterkreuzstraße anzeigt.



„Dieser neue Radweg ist ein wichtiger Schritt hin zu einer Infrastruktur, die es Radfahrenden möglich macht, das Rad nicht nur als Sportgerät zu benutzen, sondern zu einem alltagstauglichen Fortbewegungsmittel in den Blick zu bekommen“ meint Martin Auer, der sich in der Region genau dafür einsetzt.

Das nächste Ziel ist die Errichtung eines Radweges entlang der L1044 von Lengau nach Lochen am See, um diese Orte zu verbinden und auch Lochen radtechnisch an die Bahn anzubinden.

OÖ Verkehrswende geht in die falsche Richtung

Während in anderen Bundesländern das Radjahr 2021 mit neuen Rekordwerten und erheblichen Zugewinnen an den Radzählstellen bejubelt wird, herrscht an den beiden Radhaupttrouten im Großraum Linz Katzenjammer! OÖ ist bisher das einzige bekannte Bundesland, in welchem trotz sonst europaweit ungebrochenem Radboom der Radverkehr abnimmt!

Im Vergleich zu 2020 gab es an der Radzählstelle auf der Radhaupttroute über die Steyreggerbrücke ein Minus von fast 10% (9.666 Radfahrende weniger) und an der Zählstelle von Puchenu nach Linz einen Einbruch von minus 2,4%!

Gleichzeitig steigt jedoch der KFZ-Verkehr an den parallelen Dauerzählstellen des Landes OÖ kräftig an. Auf der B127 nach Puchenu eine Steigerung um enorme plus 10% und auf der Steyreggerbrücke von plus 4% im Vergleich zu 2020 - für das Ziel einer dringend nötigen klimafreundlichen Verkehrswende doppelt bitter. Von Juni bis September waren die Werte an der B127 sogar schon wieder über dem Niveau von 2019, also vor der COVID19 Pandemie.

Wer neue Straßen baut, wird mehr Autoverkehr ernten und wer den Radverkehr vernachlässigt, statt diesen auszubauen und zu fördern darf sich über diese ökologisch höchst bedenkliche Fehlentwicklung rund um das staugeplagte Linz nicht wundern!

Monatliche Treffen

Radlobby OÖ

Waltherstraße 15, Linz (Erdgeschoss)
sowie online nach Anmeldung

Mi, 20. April 2022, 18:00

Mi, 18. Mai 2022, 18:00

Mi, 22. Juni 2022, 18:00

Weitere Infos auf [ooe.radlobby.at](https://www.ooe.radlobby.at)

Radlobby Ried

Inncider, Molkereistraße 9

Jeden 2. Montag im Monat, 19:30

Mitgliedschaft

Mitglieder sind nicht nur als RadfahrerIn haftpflicht-, unfall- und rechtsschutzversichert, sondern auch, wenn sie zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs sind.

Online-Anmeldung unter [ooe.radlobby.at](https://www.ooe.radlobby.at)

Jahresmitgliedschaft für 2022:

€ 46,- (Vollmitglieder)

€ 30,- (Jugendliche, StudentInnen, Anschlussmitglieder und Sozialtarif)

ab € 50,- (Fördermitglieder)

Kontakte – Österreich

ARGUS – Die Radlobby, ☎ 01/505 09 07,
Frankenberggasse 11, 1040 Wien

RADLOBBY Österreich, ☎ 01/919 50 19,
Lichtenauergasse 4/1/1, 1020 Wien

Kontakte – OÖ

Welsler Radler (wels@radlobby.at)

Aist (gerhard.lehrner@a1.net)

Enns (enns@radlobby.at)

Krenglbach (krenglbach@radlobby.at)

Leonding (leonding@radlobby.at)

Ried (ried@radlobby.at)

Steyr (steyr@radlobby.at)

Steyregg (steyregg@radlobby.at)

Impressum

RADLOBBY Oberösterreich

Waltherstraße 15, 4020 Linz

[ooe.radlobby.at](https://www.ooe.radlobby.at) | ooe@radlobby.at

Redaktion

Gerhard Fischer

☎ 0677/631 839 45 (Priv.)

Lukas Beurle

☎ 0732/77 82 39 (Büro)

Julia Neubauer

✉ julia.neubauer@radlobby.at

Konto (Allg. Sparkasse OÖ)

IBAN AT78 2032 0000 0010 6840

Mitgliedsbeiträge Radlobby OÖ

IBAN AT82 2011 1841 6099 1000

(ARGUS – Die Radlobby)

Termine im Frühling

Fr, 25. März 2022, 12:05 – 14:00

Weltweiter Klimastreik

Demonstration für eine klimagerechte Zukunft. An der Donaulände Linz.

Fr, 8. April 2022, 16:00

Radfrühling Leonding

Treffpunkt: Stadtplatz Leonding

Di, 10. Mai 2022, 18:00

Radfilm mit Diskussion und Lastenradtest

Rathauskeller Leonding

Mi, 18. Mai 2022, 9:00 – 16:00

Radvernetzungstreffen OÖ 2022

Über 40% der Autofahrten sind unter 5km – eine ideale Raddistanz. Infos und Anmeldung unter [radvernetzungstreffen.at](https://www.radvernetzungstreffen.at)